

Erfahrungsbericht – Auslandsstudium an der Edge Hill University

Moin, mit der Bewerbung für das Auslandssemester habe ich in etwa ein Jahr vor tatsächlichem Beginn des Aufenthaltes angefangen. Aufgrund einer Systemumstellung seitens der Edge Hill University (künftig EHU genannt) kam es zu einigen Verwirrungen und dem Gefühl, zeitlich hinterher zu hängen. Aus diesem Grund ließ ich mich in Eigeninitiative von meinem Departmental Coordinator sehr früh für einen Erasmus-Platz nominieren und erhielt dementsprechend früh eine Zusage. Die Kommunikation mit dem International Student Support der EHU verlief stets reibungslos, freundlich und den Umständen entsprechend schnell. Sowohl die UOL als auch die EHU verlangten jeweils ein Motivationsschreiben, welches sich aber natürlich stark deckte. Die Vorbereitung des Stipendiums verlief aufgrund des Sonderstatus des Vereinigten Königreichs etwas anders und anstrengender als für andere Länder. Mit dem offiziellen Wiedereinstieg in das Programm die kommenden Jahre dürfte das aber wieder einfacher werden.

Für Ankunft und Abreise nennt die EHU feste Tage, da die Uni hier eigentlich kostenlose Mitfahrgelegenheiten organisieren wollte. Die Abholung hat auch super funktioniert, als die Rückreise näher rückte, wurden wir aber darüber informiert, dass wir selbstständig zu den Flughäfen finden müssen. Auch wenn es nicht selbstverständlich ist, hatten wir uns nun darauf verlassen. Eine immer noch erschwingliche Buchung eines Uber hatte mich dann noch pünktlich zum Flughafen gebracht. Wenn ihr zum Flughafen mit dem Zug fahren möchtet, empfehle ich von Liverpool aus zu fliegen oder viel Zeit einzuplanen. Die Züge sind leider nicht zuverlässig.

Darüber hinaus war die Betreuung von Seiten der sog. Campus Connector in Verbindung mit deren Veranstaltungen wie dem Global Café sehr gut umgesetzt und sorgten für viele neue Erfahrungen. Jede Woche gibt es hier die Möglichkeit, durch unterschiedliche Aktivitäten an Auslosungen für den begehrten EHU-Teddy und andere Gewinne teilzunehmen. Außerdem bot das Global Café die perfekte Möglichkeit, mit unterschiedlichen Nationalitäten in Kontakt zu kommen. Ohne das Global Café hätte ich vermutlich keinen einzigen der Mexikaner kennengelernt, die in einer anderen Unterkunft wohnten als die europäischen Studierenden.

Die Unterkünfte sind durch die Bank teuer, ermöglichen aber selbstverständlich ein Leben direkt auf dem Campus. Offen gestanden habe ich mich hier nie so richtig zu Hause oder in

meinem privaten Bereich gefühlt, weil zu oft fremde Personen für unterschiedlichste Begehungen und Reinigungen die Wohnung betreten haben. Die Zeitfenster wurden immer sehr schwammig kommuniziert und so wusste man teils einen ganzen Tag nicht, ob man noch eben schnell duschen gehen kann. Dennoch habe ich mich sehr gefreut, auf dem Campus zu leben, weil man so immer direkt im Geschehen war und sich hier durch das enge Zusammenleben mit anderen Internationals schnell Dynamiken und Freundschaften gebildet haben.

Belgische Bekannte von mir hatten sich in eine WG im Ort Ormskirk eingemietet und hatten hier auch sehr viel Spaß. Unter der Woche war es für sie kein Problem, mithilfe des kostenlosen Busses zum Campus zu gelangen. Am Wochenende muss man etwa 20 Minuten nach Ormskirk laufen. Ich würde empfehlen, große Einkäufe in der Stadt zu erledigen. Es gibt auf dem Campus zwar einen kleinen Supermarkt, dieser verlangt aber aufgrund der bequemen Lage höhere Preise als die Läden im Ort. Sollte man aber mal keine Lust haben in die Stadt zu gehen, bietet der Campus mit unterschiedlichen Cafés (mein Favorit ist 53.3 Degrees in der Bibliothek) und einer Subway-Filiale sowie einem Foodcourt, der Frühstück und Mittagessen anbietet genug, um auch mal ohne Einkäufe satt zu werden.

Die Bibliothek ist ein großartiger Ort zum Lernen, genau wie der Rest der Universität. Die Qualität der Lehre ist ausgezeichnet und die Studierenden werden durch die Dozierenden und unterschiedlichste Hilfsangebote sehr gut unterstützt. Man muss sich sehr an das andere Notensystem in Großbritannien gewöhnen. Es werden Werte von 0 bis 100 vergeben, wobei alles über 60 schon als gut gesehen wird. Punktzahlen von 90 bis 100 sind in undergraduate-Kursen (also Bachelorkursen) ohnehin nicht möglich. Meines Wissens werden alle Noten ab 70 in Deutschland als glatte 1,0 gewertet. Die Arbeitsbelastung war nie zu hoch und es blieb viel Platz für Freizeit. Die Abgabefristen am Ende des Semesters waren allerdings sehr ambitioniert, insbesondere weil internationale Studierende Zeit durch die Rückreise verlieren und über die Weihnachts- und Neujahrspause die Bibliothek in Oldenburg selten geöffnet ist. Zumindest in der Geschichte war es aber problemlos möglich, eine Verlängerung der Abgabefrist zu beantragen. Also: wenn ihr schon früh im Semester wisst, was eure größere Abgabe zum Ende des Semesters sein wird, würde ich empfehlen auch möglichst früh anzufangen. Die Zeit in England vergeht deutlich schneller als man denken mag und viele der Werke aus dem physischen Bestand der EHU-Bibliothek (auch Catalyst genannt) sind in Deutschland oft nur per Fernleihe verfügbar. Über die Anerkennung der Leistungen kann ich

zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Auskunft geben, da ich meine Abgaben derzeit noch bearbeite.

Tatsächlich war ich hier nur einmal zu Beginn des Semesters im Uni-eigenen Club feiern, ansonsten habe ich häufig mit Freunden abends in Bars Karten gespielt. Von dem einzigen Club in Ormskirk raten viele ab. Außerhalb von der sehr ausgeprägten Pub- und Partykultur in England ist Großbritannien wunderschön. Ich habe viel von dem Land gesehen. Die Uni selbst bietet kostenlose Fahrten für Internationals nach Wales, Chester und Southport an. Alle diese Fahrten würde ich auf jeden Fall mitmachen. Darüber hinaus war ich mit Freunden mit dem Auto in Edinburgh und York, jeweils zwei Städte, die ich auch jedem empfehlen würde. Wir hatten den Vorteil, dass ich mit über 25 Jahren günstig an Mietautos kam, ansonsten kann man auch gut mit dem Zug alle interessanten Ziele erreichen, obwohl man hier natürlich bedenken muss, dass die Züge hier ähnlich unzuverlässig sind wie in Deutschland.

Die Edge Hill University ist ein wirklich schöner Ort, der seine etwas abgelegene Lage durch den sehr schönen Campus mit vielen Angeboten für die Studierenden aufwiegt. Der kostenlose Bus in den Stadtkern und die regelmäßigen Züge nach Liverpool, Manchester und Preston ermöglichen dennoch, schnell in großen Städten mit guten Anbindungen an den Rest des Königreichs zu sein. Ich kann jeder interessierten Person nur empfehlen, die Uni zu wählen. Es wird euch an nichts fehlen!

Do:

- Fangt früh mit euren Abgaben an.
- Besucht die kostenlosen Veranstaltungen für internationale Studierende und nehmt jede kostenlose Fahrt in andere Landesteile mit!
- Ihr seid zum Studieren hier, aber schaut euch das Land an! Die Möglichkeit werdet ihr nicht so schnell wieder in diesem Ausmaß haben.
- Wenn ihr krank seid, bleibt ihr zu Hause! Das britische Wetter ist unnachgiebig und verzeiht keine Leichtsinnigkeit. Es ist zu schade, die ganze Zeit krank zu sein und etwas zu verschleppen. Stattet euch deshalb mit Medikamenten aus, aber kauft sie in Großbritannien, die sind hier viel, viel günstiger!

Don't:

- Ihr seid hier zum Studieren, aber versteift euch nicht nur darauf. Die Zeit hier ist kostbar, nutzt sie gut.
- Bleibt nicht nur in eurem Zimmer. Man braucht mal Abstand und Ruhe, aber allein etwas machen könnt ihr auch, wenn ihr wieder zu Hause seid. Auch Introvertierte werden mit offenen Armen empfangen.